

Beschluß zum französischen Referendum, gefaßt von der RCP-Delegation, verworfen. Für 2 (England, französische Minderheit)  
Dagegen 5.

- 1) Die IEC unterstützt die Hauptrichtung im Leitartikel, welcher in "La Verité" vom 26. April 1946, gezeichnet von Jean Marcoux, erschien, in welchem die Anweisung, beim Volksentscheid zur französischen Verfassung mit "Ja" zu stimmen, von der PCF gegeben wurde.
- 2) Die IEC verwirft den Beschluß der Minderheit der PCI, welche einen Boykott des Entscheides vertritt. Sie verwirft ebenso die Haltung der IS, welche die "Nein"-Stimme für eine Frage des Prinzips halten. Im besonderen verwirft sie entschlossen die Bezeichnung der IS, die "Ja"-Einstellung wäre "eine typisch opportunistische Abweichung" sofern diese Stellung ausgelegt wird wie im oben genannten Artikel.
- 3) Die IEC erklärt als Hauptprinzip, daß die Parteien der 4. Internationale auf den Kampf um eine Sowjetform der Staatsordnung sich gründen die Diktatur des Proletariats - im Gegensatz zur parlamentarischen Republik und allen anderen Formen der bürgerlichen Staatsordnung. Auf allen Stufen des Klassenkampfes ist es unsere Pflicht zu uns zu bekennen und zu kämpfen für eine proletarische Staatsform und die Überwindung des bürgerlichen parlamentarischen Staats zu begehren. Die Räte erheben sich aus dem Klassenkampf als eine gegebene Stufe in der Geschichte. Dieselben verteidigend und für Räte und die Diktatur des Proletariats kämpfend haben die Revolutionäre die Pflicht, ihre Kampfmethoden auf den Klassenkampf zu stützen, nicht weil wir es gern hätten, sondern weil es tatsächlich so ist.
- 4) Die IEC nimmt an, daß die Mehrheit der PCI - wie begründet im Leitartikel von Marcoux - die Ergebnisse richtig verstehe, welche auf dem Spiele standen im Streit, der sich zwischen den Arbeitern und den bürgerlichen Parteien wegen der Verfassungsfrage erhob, nicht das abstrakte Prinzip, für oder gegen eine gegebene bürgerliche Verfassung, sondern den Gegensatz der Interessen zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie, gespiegelt im Verfassungskampf, und den Fluß der Klassenkräfte als den Ausdruck dieses Gegensatzes.
- 5) Jedoch die wirklichen Streitfragen, welche auf der Tagesordnung standen, waren nicht, ob das kapitalistische Eigentum von zweien oder nur von einer Kammer geschützt werden soll. Das war die Form, in welcher der Streit stattfand. Inhaltlich war es ein Hinführen zwischen die bürgerliche Reaktion und die Arbeiterparteien.
- 6) Die Mehrheit der PCI verstand dieses Problem richtig und gab die richtige Weisung, beim Entscheid mit "Ja" zu stimmen. Sie schufen damit keine Täuschung gegenüber dem kapitalistischen Staats, sondern benützten im Gegenteil die Gelegenheit den bürgerlichen Charakter des Staats zu zeigen. Sie schufen damit keine Fälschung gegenüber den Arbeiter-Massenparteien, sondern benützten im Gegenteil die Gelegenheit dazu, die Unterwürfigkeit dieser Parteien gegenüber der MRP zu zeigen. Zugleich versuchten sie den Streit zu benützen, einen Keil zwischen die Arbeiterparteien und die MRP zu treiben und eine Brücke zu bauen zu den Arbeitern, welche die Massenparteien unterstützen. Vom Standpunkt des Prinzips waren unsere französischen Genossen der Mehrheit auf festem Boden. Vom Standpunkt der Taktik war ihre Einsicht ihrer Kritik überlegen.

Beschluß über die Taktik der RCP gegenüber der Labour Party.

Die IEC glaubt auf Grund einer ersten Erörterung dieser Frage, daß die Taktik der RCP gegenüber der Labour Party in England auf folgende Überlegungen gegründet sein soll:

- 1) Die Radikalisierung der englischen Arbeiter machte mit den allgemeinen Wahlen von 1945 einen großen Sprung vorwärts und öffnete eine revolutionäre Perspektive für die kommende Periode in diesem Land.
- 2) Im Widerspruch zum Fortschritt der Radikalisierung auf dem Kontinent, welcher hauptsächlich durch das Wachsen des Einflusses und der Macht der Stalinistischen Parteien sich ausdrückte, gestaltete sich dieser Prozess in ein Überwältigendes Hinschwenken der Massen zur Labour Party, welche sich auf die Gewerkschaften stützt.
- 3) Während der vorhergehenden Periode betrieben die RCP richtig die Losung: "Brecht die Koalition - Arbeiter an die Macht" als die unmittelbare Übergangslosung, welche die Nöte und Wünsche der Massen ausdrückte in ihrem wachsenden Streit mit der Kapitalistenklasse und ihren mit dieser Klasse arbeitenden Vertretern in der Leitung der Labour Party.
- 4) Diese Losung war gegründet auf die Erkenntnis der Tatsache, daß die Richtung, in welcher eine revolutionäre Massenentwicklung der englischen Arbeiter fließen würde, in erster Linie die Labour Party wäre. Dies brachte folglich mit sich, eine Orientierung der englischen Trotzlisten zur Labour Party als das Hauptfeld der politischen Arbeit, um diese Entwicklung zu beeinflussen, da sie einmal begonnen hatte.
- 5) Die Richtung der Entwicklung in England, beginnend mit den Juli-Wahlen und sich fortsetzend mit den Gemeindewahlen im letzten November bestätigen die Richtigkeit einer solchen Orientierung und machen sie dringlicher als je.
- 6) Nach der Meinung der IEC ist es die Aufgabe der RCP ihre meiste Aufmerksamkeit auf die radikalisierten Massen zu richten, welche der Labour Party folgen mit dem Ziel, ihr zu helfen und weitere Schritte zu machen in der Richtung der revolutionären Absichten derselben. Das kennzeichnet die konkrete Anwendung des überlieferten Programms der vierten Internationale unter den Bedingungen einer reformistischen Arbeiterregierung an der Macht, zB: das außerparlamentarische Aufgebot der Massen zur Durchführung der entschädigungslosen Verstaatlichung; für die Arbeiteraufsicht in der verstaatlichten Industrie; für gleitende Lohnhöhe usw. Die ganze Propaganda der RCP - in der Presse, unter den Mitgliedern der Labour Party, in den Gewerkschaften - sollte danach gerichtet sein, diese überlieferten Forderungen als Aufgaben der Labour Party zu unterstellen, daß sie danach handle. Diese Forderungen sollten zugleich verbunden werden mit einer Veröffentlichung unseres vollen revolutionären Programms.
- 7) Um die Organisatorische Durchführung dieser Aufgabe zu erleichtern, erfordert die Orientierung zur Labour Party nach der Meinung der IEC die Zusammenfassung des größten Teils der Kräfte der RCP innerhalb der Labour Party selbst mit dem Ziel, geduldig einen organisierten linken Flügel aufzubauen. Das breite Klassengefüge der Labour Party und ihr entschiedener Sieg bei den Wahlen haben die linken Flügelparteien außerhalb derselben zu einer verhältnismäßigen Geringfügigkeit vermindert. Andererseits sind die Arbeiter dadurch in ihrem Glauben bestärkt worden, daß ihre Bestrebungen durch diese Partei erreicht werden können und müssen. Unter diesen Bedingungen ist es offenbar, daß die Massen für revolutionäre Agitation am meisten empfänglich sind innerhalb des Rahmens der Labour Party und daß

Bemühungen in dieser Richtung von Außen der Gefahr des Versagens ausgesetzt sind soweit sie wirksames Eingreifen in das Leben und in die Entwicklung der radikalisierten Massen betreffen. Aber das ist genau die Aufgabe der Revolutionäre im Kampf gegen die verräterischen Reformisten, Zentristen und Stalinisten.

- 8) Zusammen mit einer entschlossenen Orientierung zu den radikalen Massen in der Labour Party sollte die RCP die praktischen Möglichkeiten für einen Eintritt in diese Partei einschätzen. Auf dieser Unterlage sollte sie die günstigste Zeit für einen Eintritt in diese Partei bestimmen und die nötigen Maßnahmen vom Gesichtspunkt der Vorbereitung zur Mitgliedschaft. Auf alle Fälle aber sollte die RCP sogleich einen organisierten Feldzug gemäß dem umrissenen Entwurf unternehmen.

Zusatzantrag, vorgeschlagen von -T- (Canada).

- 9) Vollkommener Eintritt kann ein vollkommenes Mißlingen bringen, wenn die Partei und ihre Führerschaft nicht fest überzeugt ist von seiner Notwendigkeit und wenn nicht ein Plan vorbereitet ist, welcher der ganzen Mitgliedschaft klar ist. Der Eintritt kann erfolgreich erreicht werden nur nach einer weitläufigen, demokratischen Aussprache, welche zu einer klaren Linie führt und zu einer bestimmten Ordnung seitens der ~~RCP~~ ganzen Partei. Zu diesem Zweck schlägt die IEC vor, zu helfen beim Sichern einer freundschaftlichen und sachlichen Besprechung sowohl national wie international und diese Fragen bei einer künftigen Sitzung wieder zu prüfen.

Beschluß angenommen als Zusatz:

Für 3 (Belgien, Canada, Sekretär)

Gegen 1 (England)

Enthaltung 2 (Französische Mehrheit, Spanien)

Gegen-Beschluß des englischen Delegierten.

Die IEC nimmt die gegenwärtige Politik und Taktik der Führerschaft der RCP an, nachdem sie die Aussprache über die Lage in England und die Taktik der RCP angehört hat.

Abgelehnt. Für (England)

Gegen 5 (Belgien, Spanien, Canada, französische Mehrheit, der Sekretär)

Beschluß über die Zurückziehung der Besatzungstruppen.

Die Konferenz der großen Vier, abgehalten ein Jahr nach Beendigung des zweiten Weltkrieges in Paris im Mai 1946 hat wieder klar die Unfähigkeit der Sieger dieses Krieges gezeigt, einen beständigen Frieden zu errichten und Europa zu befähigen, sich wieder von seinen Ruinen zu erheben, um seinen Fortschritt zu machen und in Freiheit zu leben.

Die Durcheinander der Gegensätze zwischen den amerikanischen und englischen Interessen und den Interessen der Sowjetbürokratie sowohl als auch die Gegenüberstellung zwischen diesen Interessen und der unwiderstehlichen Notlage der Massen ist so groß, daß die Sieger eine öffentliche Aussprache vor der Weltmeinung fürchten und vorziehen, in der größten Heimlichkeit sich einzurückziehen lassen in eigenwillige und zynische Abmachungen, welche das Schicksal von Millionen Menschen im zertrümmerten Europa und in den unterdrückten Kolonialländern betreffen.

Die Pariser Konferenz war nicht imstande auch nur eine der Hauptfragen zu lösen betreffend den Friedensvertrag mit Italien und die anderen Satellitenstaaten, noch vor allem die wesentlichen Fragen Österreich und Deutschland. Ihr Mißlingen hat den Bruch des Potsdamer Abkommens, das zwischen der Niederlage Deutschlands und der Niederlage Japans geschlossen wurde, zustande gebracht. Ärger als je dauert die Teilung Deutschlands und Österreichs in Zonen an mit den unheilvollsten Ergebnissen für die Arbeiter ganz Europas.

Auf der Pariser Konferenz unternahm Amerikas Diplomatie zum erstenmal eine starke Offensive gegen die Sowjet-Diplomatie und erklärte sich bereit, die letztere vor die Organisation der Vereinten Nationen zu fordern.

Wenn die Helfershelfer des amerikanischen Imperialismus noch einmal imstande waren als Preiskämpfer für den Frieden aufzutreten, für das Recht der Selbstbestimmung der Völker usw. trotz ihrer Politik der Verschleppung sowohl in Europa wie in Asien, so deswegen, weil der Sprecher der Sowjetbürokratie nicht nur vermied Stellungen zu beziehen, wenn auch nur platonisch, für das Recht der freien Selbstbestimmung der Völker, sondern im Gegenteil der "realistische" Verteidiger der Reparationen, der Anexionen, der militärischen Besetzung Europas und der imperialistischen Bevormundung über die Kolonialländer wurde und sich in den Schacher mit den Ansprüchen der verschiedenen Mächte auf Kosten der Besiegten verwickelte.

Wenn die Haudegen der Wallstreet imstande waren, die Drohung mit der Vorladung vor die Uno zu schwingen, kommt das daher, weil die Sowjet-Bürokratie praktisch unfähig ist, ihre Sache durchzufechten, wie das die Außenpolitik der Oktoberrevolution tat und das Wohlwollen der unterdrückten Massen der imperialistischen Nationen und die kleinen Nationen als Opfer der Imperialisten.

In dieser Zeit der Spannung, in welcher Kompromisse als Folge des letzten Weltkrieges wieder eingegangen wurden, dient die militärische Besetzung der Einflußgebiete in Europa und in der ganzen Welt den Imperialisten und der Sowjetbürokratie als Pfand bei ihrer laufenden Politik der Kraftprobe. Inzwischen werden die reaktionären Wirkungen dieser Besetzung mehr und mehr sichtbar.

Die militärisch besetzten Länder, schon zertrümmert durch den Krieg, werden immer mehr erschöpft, zermalmte unter dem Gewicht der Besatzungskosten und der Ausländischen Aufsicht über ihre Hilfsquellen und ihre Wirtschaft; zu gleicher Zeit ist die freie Entwicklung der Massenbewegung gefesselt durch den reaktionären Militärapparat der Imperialisten und der Sowjetbürokratie.

Die Fortsetzung der militärischen Besetzung zieht eine Verschärfung der wirtschaftlichen Unordnung in Europa und in den Kolonialländern und die Unterdrückung ihrer revolutionären Bewegungen nach sich.

Überdies ergibt die andauernde militärische Besetzung innerhalb der Siegerländer dieselben Beschwerden durch die Erhaltung eines hindernden und kostspieligen militärischen Apparats und die Auslese von Einheiten und Truppen, um sie gegebenenfalls gegen die eigenen Arbeiter dieser Länder zu gebrauchen.

Die Erhaltung bedeutender militärischer Kräfte, die Besetzung von Gebieten in Europa und in der ganzen Welt, die Zurückhaltung von Millionen von japanischen und deutschen Arbeitern als Kriegsgefangene, gebraucht als besonders billige Arbeitskraft, sind die direkte Fortsetzung des Krieges. Folglich muß die Fortsetzung des Kampfes, den die vierte Internationale und ihre Sektionen ~~ganz~~ während des ganzen Krieges geführt haben für die ~~Entlassung~~ Auflösung der bewaffneten Kräfte des Kapitalismus, für die Verbrüderung der Arbeiter aller Länder, der "verbündeten" und der "feindlichen", in Uniform und in Zivil, ihren Ausdruck finden in einem Kampf gegen die Aufrechterhaltung des Militärapparats, gegen militärische Besetzung, für die Befreiung aller Kriegsgefangenen und für die internationale Solidarität des Proletariats.

In diesem Kampf deckt die vierte Internationale jede Beschönigung auf, welche die reaktionäre Politik der Imperialisten und der Sowjetbürokratie überdeckt. Im Widerstand gegen die Machenschaften ihrer Gehimndiplomatie gibt sie die Parole des Rechts der Selbstbestimmung der Völker Europas und der kolonialen Länder.



Der Stockung, zu der die Politik der Imperialisten und der Stalinbürokratie geführt hat, dem Bankrott der Friedenskonferenz und der Uno, der Vorbereitung zum dritten Weltkrieg stellt die Vierte Internationale den revolutionären Kampf der ausgebeuteten Massen aller Länder entgegen für den Sieg der sozialistischen Weltrevolution und die Vereinigung der Verbündeten Sozialistischen Staaten von Europa und der Welt.

Mit der Forderung des Rückzugs der Roten Armee aus den besetzten Gebieten verwirft die Vierte Internationale keineswegs ihre Losung zur bedingungslosen Verteidigung der USSR. Die Vierte Internationale verteidigt ebenso die fortschrittlichen Maßnahmen, die in den von der Roten Armee besetzten Gebieten durchgeführt werden. Aber die Verteidigung der staatlichen Planwirtschaft der USSR sowie die fortschrittlichen Reformen in Osteuropa können nicht gesichert werden durch bloße militärische Mittel und schon gar nicht durch die Besetzung von Gebieten zu strategischen Zwecken. Wirkliche Verteidigung ist vor allem gegründet auf freie revolutionäre Tätigkeit der Massen, welche den vollständigen Sieg der proletarischen Revolution sichern muß. Die Massen der Länder müssen sich jetzt vollständig frei fühlen, damit sie ohne Druck ihr eigenes Schicksal bestimmen können. Die Besetzung dieser Länder durch die Rote Armee, die ihnen auferlegten Lasten, die Behandlung als besiegte Länder kann die grundlegenden Interessen der sozialistischen Weltrevolution nur schädigen und die Verteidigung der USSR gegen imperialistische Angriffe in den Augen der Massen gefährlich bloßstellen. Beispiele in diesem Sinne gibt es schon zahlreiche (die Wahlen in Ungarn, Österreich, Deutschland).

Infolgedessen kann die bedingungslose Verteidigung der USSR in den Gebieten, welche von der Roten Armee besetzt sind, nicht zu einer Politik der Unterstützung führen, weder schrittweise noch zeitweise, mit dieser oder jener bürgerlichen oder kleinbürgerlichen Clique oder Organisation, welche anschließt an die Bürokratie, noch gegen bürgerliche oder kleinbürgerliche Parteien, welche an den Imperialismus anschließen. Sie kann durchgeführt werden nur durch eine tatkräftige Durchführung des bedingungslosen Klassenkampfes des Proletariats gegen seine eigene Bourgeoisie. Darum ist die Losung: "sofortiger Abzug der Besatzungstruppen" und ein tatkräftiger Feldzug gegen das barbarische Verfahren der Bürokratie allein imstande die Politik der Verteidigung der USSR zu rechtfertigen, wenn klar aufgezeigt wird, daß die Verteidigung der USSR die Verbrechen Stalins keineswegs rechtfertigt.

Wo jedoch sich reaktionäre Bewegungen erheben, mit der Unterstützung der Imperialisten die mehr oder weniger gefestigte Wirtschaft umzuwerfen versuchen und das Junkertum wiederherstellen, um eine Grundlage für den Angriff auf die Sowjetunion einzurichten, wenden wir uns gegen eine solche Bewegung und kämpfen Seite an Seite mit der roten Armee für die Niederlage der Imperialisten und ihrer Vertreter, bis die Arbeiter in diesem Land fähig sind, der bürgerlichen Konterrevolution allein zu widerstehen. In Anwendung dieser allgemeinen Politik wollen die Sektionen der Vierten Internationale dies verschieden betonen gemäß der Lage in ihrem eigenen Land.

Die englischen und französischen Sektionen sowohl wie die amerikanischen Trotzlisten stellen voran die Losung der Zurückziehung der Truppen ihres eigenen Imperialismus aus allen Ländern, welche sie besetzen (Europa, Indien, Indonesien usw. für England, Europa und Kolonien für Frankreich, Philippinen und China für die USA). Die Bolschewiki-Leninisten der USSR entlarven die antiproletarische Klassenpolitik der Stalinistischen Bürokratie in den besetzten Ländern und fordern die Zurückziehung der Sowjettruppen, aber die Sektionen in den besetzten Ländern werden besonders betonen die internationale und revolutionäre Verbrüderung mit den Soldaten der besetzenden Armee, Verbrüderungen, welchen sie den Feldzug für die Zurückziehung dieser Truppen unterordnen werden. Unsere Genossen in allen besetzten Gebieten müssen diese Politik auf eine solche Weise darstellen, daß sie nicht mißbraucht werden kann gegen die Sowjetunion zum Vorteil der Imperialisten. Beschluß einmütig angenommen von der IEC im Juni 1946.